

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freimaurer. Es dürfte gut sein, wenn alle, die sich das merken, welche etwa einen solchen Aufruf erhalten. —

Freiburg. Allgemach erwachsen zu Stadt und Land neue und den Bedürfnissen völlig entsprechende Schulhäuser. Auch die Schulspargassen nehmen im Kanton herum zu. —

In Saint Ours starb in hohem Alter alt-Lehrer Jean Baerismyl. Er war von 1891—1896 Großrat. —

Literatur.

Bernhard Merth. Der deutsche Sprachunterricht in der Volksschule, ein Handbuch für Lehrer. I. Teil: Allgemeine Grundlegung, VII u. 228 Seiten. Wien und Leipzig, Heinrich Kirsch, 1910. Preis gebunden 3 Mk. 60.

Das Buch will eine Methodik des Deutschunterrichtes sein und behandelt ziemlich alle einschlägigen Fragen. Am gründlichsten und selbständigsten sind die Kapitel über die Pflege des mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruckes geraten. Der Abschnitt „Rechtschreibung“ nimmt auf die Ergebnisse experimenteller Untersuchungen gebührend Rücksicht. Der erste Teil des Werkleins enthält viele wörtlichen Quellenanführungen. Die Ehrlichkeit des Verfassers dürfte allerorten zum Vorbilde dienen. Da er nur gute Quellen benützt, hat das Buch dadurch an Brauchbarkeit eher gewonnen. Dagegen verliert es an wissenschaftlichem Werte, und es wäre zu wünschen, daß der Verfasser die betreffenden Abschnitte bei einer Neuauflage gründlich verarbeitete und zum Teil etwas erweiterte. Ebenso ist er ersucht, in einer zweiten Auflage die vielen, sehr willkommenen Literaturangaben dahin zu ergänzen, daß er bei allen angeführten Werken Erscheinungsjahr, Auflage, Verlag und Preis angibt.

Der in unserem Buch vertretene Standpunkt wird in weiten Kreisen Anklang finden! Der Verfasser nimmt das erprobte Neue freudig an, ist aber kein kopfloser Draufgänger und läßt auch das wohlbewährte Alte gelten. Man lese nur die Ausführungen über Sprachstörungen und deren Hebung, über die Vermittlung des Inhaltes eines erzählenden Beseftückes, über die Behandlung der Dyrif, über künstlerisches Genießen u. s. f. Nur wenige Stellen fordern zum Widerspruche heraus.

Alles in allem haben wir hier ein sehr nützliches Werklein, das jedem Anfänger im Lehrfache wertvolle Dienste leisten wird. Aber auch ältere Lehrer der Primar- und Sekundarschule, besonders jene, die den Deutschunterricht ihr Sorgenkind nennen, sollten es zu Rate ziehen. Es kann ihnen vielleicht aus mancher Verlegenheit helfen.

Korrschach

Karl Schneider.

* Krankenkasse.

Quittung.

Hiermit bescheinige ich, von der Krankenkasse latb. Lehrer und Schulmänner der Schweiz als Entschädigung für 13 Krankentage den Betrag von 52 Fr. erhalten zu haben.

Der prompten Auszahlung volle Anerkennung zollend, benütze ich den Anlaß, die geschätzten Kollegen darauf aufmerksam zu machen, daß man bei diesem Institute nicht bloß gegen Krankheit, sondern auch gegen Unfall versichert ist. Rein Lehrer, und wenn er noch so vorsichtig wäre, ist vor Unfall (Verrenkung, Bruch, Verletzung anderer Art) sei es zu Hause oder auf Reisen sicher, was der Unterzeichnete leider an sich selbst auch erfahren mußte.

R., 26. Jan. 1911

B., Sek.-Lehrer.

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir bringen die Sammlung für unsere **Wohlfahrts-Einrichtungen** in freundliche Erinnerung. — 2. „**Schufferspiel**“ wird bestens verdankt, ist gesetzt und folgt in nächster Nummer. — 3. Mit diesem März findet eine gründliche Revision vorhandener Manuskripte statt. — 4. Sammelt Abonnenten, man ist gegnerischerseits viel rühriger als bei uns. Die kathol. Kantone tun in Sachen zu wenig. —

Eine massiv

147

■ ■ ■ goldene Uhrkette ■ ■ ■

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in **goldplattiert** u. **massiv Silber**, zu billigsten Preisen in uns. Katalog 1911. (ca. 1500 photogr. Abbild.) Wir senden ihn auf Verlangen gratis.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44.

Verlag Hofer & Co., A. G., Zürich.

Sobien erschienen:

Es war einmal.

Eine Reformfibel von Marie Herren in Bern.

80 Seiten, reich illustriert.

Einzeln Fr. 1.50, für Schulen partiweise Fr. 1.10.

Wie lernt das Kind lesen und schreiben?

Begleitschrift zu der Fibel „Es war einmal“
von Marie Herren 50 Cts.

Im nämlichen Verlag ist erschienen:

21 H 1123 Z

Rotkäppchen.

Einführung in die Druckschrift. Von Marie Herren, Bern. III. Aufl.
17. bis 26. Tausend. Einzeln 40 Cts., für Schulen partiweise 35 Cts.

Offene Primarlehrerstelle.

Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist an der **gemischten Oberschule Cham-Hagendorn** auf Beginn des Sommersemesters eine Lehrstelle neu zu besetzen. Die Besoldung beträgt z. B. Fr. 2050. Das Besoldungsreglement ist in Revision erklärt.

Anmeldungen im Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis **den 14. März** nächsthin an den **Präsidenten der Schulkommission, Herrn Dr. Belmont**, zu richten.

Cham, den 24. Februar 1911.